

KIFFEN IST NICHT SIPPEN. ANSTÖSSE ZUR KIFFKULTUR

Wir möchten die Kiffkultur fördern. Doch was bedeutet «Kiffkultur»? Wir meinen, dass es gut ist, sich für gute Ware und angenehme Konsumorte zu engagieren. Und auch zu überlegen, wieso man kiff, wann es gut tut, wann es stresst.

Eine kleine Umfrage mit vier Fragen

In früheren Legalize it!-Ausgaben haben wir vier Fragen über das Kiffen gestellt, die dann von verschiedenen Menschen beantwortet wurden (siehe dazu Legalize it! Ausgabe 26, Seite 23 bis 25 oder auf dem Web http://www.hanflegal.ch/PDFs/Kiff-Kultur/li26_0603_2325.pdf). Nun möchten wir diese Umfrage wiederholen. Denn wir meinen, dass es wichtig und interessant ist, sich mit dem eigenen Kiffen auseinanderzusetzen. Zum (Wieder-)Einstieg drücken wir hier drei neue Antworten ab – und sind interessiert daran, was du dazu meinst! Du kannst kurze Antworten schreiben, oder auch halbe Romane. Deine Antworten zu den vier Fragen erreichen uns am schnellsten auf: li@hanflegal.ch, oder per Post: Legalize it!, Postfach 2159, 8031 Zürich.

1: Was sind für mich die positiven Effekte des Kiffens?

poetisch ausgedrückt: ich verwandle mich von einem verwirrten, oft scheinbar orientierungslosen mädchen voller selbstzweifel in eine selbstbewusste, soziale, lustige und zufriedene junge frau, die das leben genießt ohne sich über jede kleinigkeit gedanken machen zu müssen. aus reizlosen, ewig einseitigen nachmittagen in der schule werden erlebnisreiche, horizontweiternde abenteuer. meine umwelt nimmt farbe an, meine mitmenschen gewinnen an interesse. geliebte, erlösende lachanfälle häufen sich, und ich schaffe gerade die gedichte, geschichten und zeichnungen auf die ich am meisten stolz bin. ich lebe richtig – wenn ich «druf» bin. drauf auf dieser welle der unbeschwertheit, die ich schon dachte verpasst zu haben.

2: Was sind für mich die negativen Effekte des Kiffens?

die bewältigung all der dinge, für die zu überwinden ich im alltag bereits überwindung aufbringen muss, wird durchs kiffen leider auch nicht gefördert. sicher hilft es, sie zu vergessen und den rest umso mehr zu geniessen – aber im praktischen sinne

bringt einen das nicht weiter. hätte es mich «nüchtern» bereits angeschissen, mir zwei stunden mathi theorie anzuhören, so schaffe ich im bekifften zustand in diesen zwei stunden vielleicht die schönsten und kreativsten lehrerkarikaturen meines lebens – aber drauskommen tue ich nachher trotzdem nicht.

3: Bei welchen Gelegenheiten kiffe ich immer?

an verhängten sommerabenden, verträumten momenten mit freunden, wenn ich sozialen kontakt suche, wenn ich nervös bin und mich entspannen will, wenn ich nicht schlafen kann, wenn mir die inspiration fehlt, wenn mir nach musik ist und einfach dann, wenn ich das bedürfnis habe, den alltag für eine weile hinter mir zu lassen.

4: Bei welchen Gelegenheiten kiffe ich nie?

wenn ich mit jemandem zusammen bin, der nicht kiff oder dagegen ist (aus respekt), im stress, vor wichtigen prüfungen oder entscheidungen, wenn die umgebung ungemütlich oder unheimlich ist... und wenn niemand etwas dabei hat.

Diese Antworten stammen von «sublime-girl».

1: Was sind für mich die positiven Effekte des Kiffens?

Gute Laune, man kommt schnell mit anderen Kiffern ins Gespräch, man kann richtig entspannen, tiefere Stimme, grösseres sexuelles Verlangen und weniger Hemmungen.

2: Was sind für mich die negativen Effekte des Kiffens?

Sorgenlosigkeit (ist zwar schön, aber nicht so gut), allgemeine Lustlosigkeit nach abklingen des «Highs».

3: Bei welchen Gelegenheiten kiffe ich immer?

Singen, musizieren, vor Auftritten, vor Gesprächen, vor dem Schlafengehen.

4: Bei welchen Gelegenheiten kiffe ich nie?

Autofahren, vor dem Fitness-Training.

Diese Antworten stammen von «Cotozy».

1: Was sind für mich die positiven Effekte des Kiffens?

Die entspannende und friedliche Wirkung. Und natürlich die flashigen Diskussionen.

2: Was sind für mich die negativen Effekte des Kiffens?

Das Langsam-im-Kopf-werden. Und dann gibt es viele Jugendliche die deswegen die Schule schmeissen, wegen Gleichgültigkeit und dergleichen. Das ist von mir aus gesehen das grösste Problem.

3: Bei welchen Gelegenheiten kiffe ich immer?

Solches gibt es nicht, das kommt immer darauf an, wen man wo trifft.

4: Bei welchen Gelegenheiten kiffe ich nie?

Vor oder während der Schule, vor dem Sport oder vor dem Rollerfahren.

Diese Antworten stammen von «Foxyi».

Ein interessanter Selbsttest

Wer sich kritisch mit seinem Genussmittelkonsum auseinandersetzen will, findet ein interessantes Tool bei der «Stelle für Suchtprävention im Kanton Zürich». Man kann dort einen Selbsttest online ausfüllen und bekommt sogleich eine Einschätzung über sein Konsumverhalten. Dieser Selbsttest ist gratis und kann für Alkohol, Cannabis, Medikamente und Tabak durchgeführt werden. Klar sind die Antworten tendenziell gegen Drogenkonsum ausgelegt, aber sie sind nicht dumm. Ich finde, dieses Tool gibt gute Anregungen, um sein eigenes Konsumverhalten zu hinterfragen.

Unter <http://www.suchtpraevention-zh.ch> findest du den Selbsttest: Zunächst kommt ein Intro mit lust/mass/voll, dann erscheint der Link «Testen Sie: Wie riskant ist Ihr...».